

Klausur zum Thema Prävention am Beispiel Herzinfarkt: „Herr Siebert wird sich seiner ungesunden Lebensführung bewusst.“

Heidi Kuckeland

Im Folgenden wird eine fall- und fachsystematische Klausur vorgestellt, die sich für den Ausbildungsberuf in der Gesundheits- und Krankenpflege eignet. Diese Klausur beinhaltet den Schwerpunkt Prävention und wird am Beispiel „Professioneller Umgang mit Menschen vor und nach Herzinfarkt“ konkretisiert. Die Klausur ist als Abschlussklausur für den Themenbereich 2 „Pfleßmaßnahmen auswählen, durchführen und auswerten“ konzipiert und erstreckt sich über 120 Minuten. Die Hintergründe zur Konzeption der Klausur sowie Lösungen finden sich auf den Seiten 23-30.

1. Gesetzliche Anforderungen

In den Abschlussprüfungen in der Gesundheits- und Krankenpflege sind drei Klausuren gefordert.

Die vorliegende Klausur ist dem Themenbereich 2 zugeordnet, da dort der Fokus auf pflegerische Maßnahmen gelegt ist, die im Kontext akuter (oder chronischer) Erkrankungen zum Tragen kommen.

Schriftliche Aufsichtsarbeit an drei Tagen	Vorgeschriebene Themenbereiche
Klausur 1 (120 Minuten)	TB 1: Pflegesituationen bei Menschen aller Altersgruppen erkennen, erfassen und bewerten
Klausur 2 (120 Minuten)	TB 2: Pflegemaßnahmen auswählen, durchführen und auswerten
Klausur 3 (120 Minuten)	TB 6: Pflegehandeln an pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen ausrichten TB 7: Pflegehandeln an Qualitätskriterien, rechtlichen Rahmenbestimmungen sowie wirtschaftlichen und ökologischen Prinzipien ausrichten.

2. Inhaltliche Gestaltung

Die Klausur ist inhaltlich aus zwei Schwerpunkten konzipiert: zum einen findet der Bereich der Prävention ebenso Anwendung wie der pflegerische Umgang mit Menschen vor und nach Herzinfarkt. Im Bereich der Prävention werden Aspekte der Primär-, der Sekundär- und der Tertiärprävention berücksichtigt. Dem entsprechend werden zur Thematik „Herzinfarkt“ Inhalte eingebunden, die vor dem Krankheitsereignis von Bedeutung sind, wie z. B. die Risikofaktoren, aber auch Aspekte, die nach einem Herzinfarkt zu beachten sind. Die einzelnen Aufgaben fokussieren das pflegerische Handeln und fordern Begründungszusammenhänge ein. Darüber hinaus werden Aufgaben zum Verständnis von Prävention gestellt.

3. Fall- und fachsystematische Aufgabenstellungen

Die vorliegende Klausur ist eine Kombination aus Fall- und Fachsystematik. Sie beinhaltet zwei Fallausschnitte: Zu Beginn der Klausur steht der erste Fallausschnitt „Herr Siebert wird sich seiner ungesunden Lebensführung bewusst“. Dieser umfasst 33 Zeilen, 532 Wörter und 3404 Zeichen (mit Leerzeichen). Daran schließen sich acht fall- und fachsystematische Aufgaben an, die dem Bereich der Primärprävention zuzuordnen sind. Darauf folgt der zweite Fallausschnitt („Herr Siebert erleidet einen Herzinfarkt“), der inhaltlich auf das Ereignis Herzinfarkt ausgerichtet ist und den zweiten Teil der Klausur mit weiteren sieben fall- und fachsystematischen Aufgaben einleitet. Der zweite Fallabschnitt beinhaltet 19 Zeilen, 323 Wörter und 2041 Zeichen (mit Leerzeichen). Insgesamt gibt es 17 Aufgaben, davon sind 5 fallsystema-

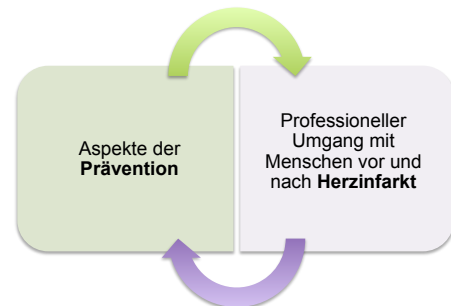


Abb. 1: Inhaltliche Gestaltung der Klausur

tisch und 12 fachsystematisch. Es werden in der Klausur sowohl die **Fach-** als auch die **Methodenkompetenz** abgefragt. Hierzu gibt es 11 Fragen, die ausschließlich auf die Fachkompetenz abzielen und 6 Fragen, die die Methodenkompetenz in den Mittelpunkt stellen.

Die Klausur ist für 120 Minuten konzipiert. Darin sind 10 Minuten Textlektüre für den ersten Fallausschnitt und 5 Minuten Textlektüre für den zweiten Fallausschnitt vorgesehen, sodass dem Lernenden für die Beantwortung der Fragen insgesamt 105 Minuten zur Verfügung stehen.

Die folgenden Aufgaben können Sie mit entsprechenden Bearbeitungsabständen auf unserer Homepage www.prodos-verlag.de ausdrucken.

Bevor Sie die nachfolgenden Fragen beantworten, lesen Sie bitte zuerst den Fallausschnitt:
Herr Siebert wird sich seiner ungesunden Lebensführung bewusst

Herr Siebert wird sich seiner ungesunden Lebensführung bewusst

5	<p>Herr Wolfgang Siebert, 49 Jahre alt, lebt seit der Scheidung von seiner Ehefrau vor fünf Jahren in einem Randbezirk von Köln in einer 100 m² großen Eigentumswohnung. Er hat zwei Söhne im Alter von 20 und 16 Jahren. Der ältere Sohn lebt seit kurzem in einer eigenen Wohnung, während der jüngere Sohn bei Herrn Sieberts Exfrau lebt. Herr Siebert pflegt unregelmäßigen Kontakt zu seinen Kindern, oftmals ist Zeitmangel seinerseits die Ursache hierfür. Dies macht Herrn Siebert zwischenzeitlich sehr traurig. Er realisiert, dass er relativ wenig aus dem Leben seiner Kinder mit bekommt.</p>
10	<p>Herr Siebert leitet mit einem Partner ein Werbeunternehmen und beschäftigt 34 Mitarbeiter. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt in der Organisation und Koordination der gesamten Arbeitsabläufe. Sein üblicher Arbeitstag beginnt morgens um 7:00 Uhr und endet meist nicht vor 20:00 Uhr. Ein wenig regenerieren kann er in der einstündigen Mittagspause. Die verbringt er meist mit seinen Kollegen. Sie essen dann meist in dem kleinen italienischen Restaurant, das nur 200 m entfernt liegt. Dort isst Herr Siebert am liebsten die angebotenen Tagesgerichte, wie z. B. Spaghetti oder Lasagne, während einige seiner Kollegen lieber Salat essen, „damit das Essen nicht so schwer im Magen liegt“. Zum Essen trinkt er gerne Cola und anschließend einen Espresso.</p>
15	<p>Herr Siebert ist fast immer einer der Letzten, der das Unternehmen verlässt. Viel Zeit für seine zwei Kinder und seine neue Lebensgefährtin, Sabrina Gutknecht, bleibt da nicht mehr.</p>
20	<p>Seinen Feierabend gestaltet er meist mit einem guten, üppigen Essen und zwei, drei Bieren dazu. Einmal pro Woche, mittwochs, trifft er sich mit seinen alten Schulfreunden zu einem Skat-Abend. Auch hier wird gut gegessen und ein paar „Bierchen“ getrunken. Diese gemütliche Atmosphäre empfindet Herr Siebert als sehr angenehm, denn diese Abende bieten eine Abwechslung zu dem täglichen Stress im Unternehmen. In letzter Zeit hatte er häufiger absagen müssen, weil er es nicht rechtzeitig aus dem Büro geschafft hat.</p>
25	<p>Das Wochenende verbringt er mit seiner Lebensgefährtin, wobei dies meist oft erst am Samstag Abend für ihn beginnt, da er häufig auch samstags vormittags noch in der Firma arbeiten muss, um den Aufträgen nachzukommen. Gerne würde er am Wochenende einfach mal mit Sabrina wegfahren, aber das kann „er sich nicht leisten, weil dann zu viel Arbeit liegen bleibt, die er dann wieder aufarbeiten muss“. Herr Siebert bedauert das und ist sich bewusst, dass er sich selbst zu wenige Erholungsphasen gönnt. Sonntags möchte Sabrina Gutknecht gerne mit ihm in die Natur oder sich sportlich betätigen. Sie ist 35 Jahre alt, schlank und sportlich sehr aktiv. Herr Siebert empfindet das manchmal als zusätzliche Belastung, denn häufig ist er am Wochenende so kaputt, dass er gar nichts unternehmen möchte. Die Bewegung ist ihm dann zu viel, auch wenn er weiß, dass sie notwendig ist. Sonntagmittag essen sie immer zusammen, wobei sich Herr Siebert noch an die „gesunde“ Kost von seiner Lebensgefährtin gewöhnen muss. Sie kocht meist viel Gemüse und fettarmes Fleisch, da ihr die gesunde Ernährung wichtig ist. Herr Siebert denkt oft, dass er auch häufiger gesünder essen müsste, aber dann freut er sich schon auf die Woche, wenn es wieder „was Richtiges gibt“. Herr Siebert ist 1,85 m groß und wiegt 102 kg. Er raucht circa 20 Zigaretten am Tag, um seinen beruflichen Stress etwas auszugleichen.</p>
30	

1. Herr Siebert führt einen ungesunden Lebensstil, der Risiken u. a. für Herzerkrankungen beinhaltet. Finden Sie im Text drei Risikofaktoren von Herrn Siebert für einen Herzinfarkt und tragen Sie diese in die aufgeführte Tabelle ein. Belegen Sie Ihre Aussagen mit den entsprechenden Zeilenangaben! (3 Punkte)

Nr.	Textstellen, die auf Risikofaktoren bei Herrn Siebert für einen Herzinfarkt hinweisen	Zeilenangabe
1		
2		
3		

2. Um sich auf einen gesünderen Lebensstil umzustellen, ist es von Bedeutung, sich das eigene Verhalten bewusst zu machen. Finden Sie drei Textstellen, die belegen, dass Herr Siebert sich einiger seiner ungesunden Verhaltensweisen bewusst ist. Tragen Sie diese in die vorgegebene Tabelle ein und fügen Sie die Zeilenangaben hinzu. (3 Punkte)

Nr.	Textstellen, die darauf deuten, dass Herr Siebert sich seiner ungesunden Verhaltensweisen bewusst ist	Zeilenangabe
1		
2		
3		

3. Lesen Sie sich die Aussagen zu den Ursachenzusammenhängen der Risikofaktoren durch und kreuzen Sie an, ob die jeweilige Aussage richtig oder falsch ist (4 Punkte).

Nr.	Aussagen	richtig	falsch
1	Risikofaktor Diabetes mellitus: Aufgrund eines erhöhten Glukosegehaltes im Blut kommt es zu Veränderungen der Blutgefäße in Form von Verhärtung und Ablagerungen.		
2	Risikofaktor Hypertonie: Durch den erhöhten Druck werden die Gefäße gedehnt und dadurch auf Dauer geschädigt. Die Gefäßwände werden spröde, und Cholesterin oder Blutplättchen können sich dort besser festsetzen. Die Arterienwand verhärtet sich und wird dicker, wodurch sich der Innendurchmesser des Gefäßes verengt.		
3	Risikofaktor gesteigerte Blutgerinnung: Eine erhöhte Gerinnungsneigung des Blutes wird einerseits durch eine Vermehrung gerinnungsfördernder Faktoren und andererseits durch eine Verminderung von gerinnungshemmenden Faktoren verursacht.		
4	Risikofaktor Nierenerkrankung: Menschen mit einer eingeschränkten Nierenfunktion haben unabhängig vom Vorliegen weiterer Risikofaktoren ein erhöhtes Herzinfarkttrisiko.		

4. Im Rahmen der Prävention werden Maßnahmen nach ihrer Zielgruppe unterteilt. Ordnen Sie die unten stehenden Definitionen und die beispielhaften Maßnahmen den Zielgruppen zu, indem Sie jeweils den entsprechenden Buchstaben in den Kästen eintragen. (6 Punkte).

Prävention nach Zielgruppe	Definition	Beispielhafte Maßnahmen
kollektive Prävention		
selektive Prävention		
indizierte Prävention		

A	B	C	D	E	F
Präventionsmaßnahmen sind für eine Teilpopulation empfehlenswert, die spezifische Risikofaktoren für eine Erkrankung aufweist.	Individuelle Bewegungsangebote, z. B. ein Trainingsprogramm durch einen Coach.	Bestimmte Präventionsmaßnahmen sind für die gesamte Bevölkerung nützlich und notwendig.	Indizierte Prävention ist auf Einzelpersonen ausgerichtet, die zu einer Hochrisikogruppe gehören.	Spezifische Bewegungsangebote für gestresste Mitarbeiter, z. B. Betriebssport.	Strukturelle Maßnahmen zur Förderung der Bewegung, z. B. Radwege.

5. Präventiv zu handeln, bedeutet auch, positive Ansätze im Lebensumfeld (Ressourcen) zu nutzen. Finden Sie drei Ressourcen, die Herr Siebert nutzen kann, um sein Herzinfarkttrisiko zu senken. Belegen Sie Ihre Aussagen mit Textstellen (3 Punkte).

Nr.	Textstellen, die auf Ressourcen von Herrn Siebert hinweisen	Zeilenangabe
1		
2		
3		

6. Lesen Sie sich die Aussagen durch und kreuzen Sie an, welche Kombination richtig ist (1 Punkt).

1.	Die Inzidenz misst die innerhalb eines bestimmten Zeitraumes neu auftretenden Krankheitsfälle in einer definierten Gruppe.
2.	Die Prävalenz misst die innerhalb eines bestimmten Zeitraumes neu auftretenden Krankheitsfälle in einer definierten Gruppe.
3.	Bei der Verhaltensprävention geht es darum, dass Individuen oder Gruppen ihr gesundheitsschädigendes Verhalten ändern.
4.	Verhältnisprävention bedeutet, ein Gleichgewicht (ausgeglichenes Verhältnis) zwischen gesundheitsschädigendem und gesundheitsförderlichem Verhalten herzustellen.

- 1 + 3 + 4 1 + 3 1 + 4 nur 1 ist richtig
 2 + 3 + 4 2 + 3 2 + 4 nur 2 ist richtig

7. Ordnen Sie die unten stehenden Begriffe einander zu, nutzen Sie dazu die weißen Felder der Matrix. (18 Punkte).

erkrankte Menschen	bei Vorliegen einer Erkrankung	Tertiärprävention	Zielgruppe	Krankheitsrisiken frühzeitig vermeiden	im präklinischen Stadium
Sekundärprävention	Folgeschäden vermeiden	rekonvaleszente Menschen	Krankheitsstadium frühzeitig erkennen	Zeitpunkt	Primärprävention
Ziele	potenziell erkrankte Menschen	Wiedereintritt einer Erkrankung verhindern	vor Eintritt eines Krankheitsereignisses	gefährdete Menschen	bei Vorliegen einer Erkrankung

8. Lesen Sie den zweiten Teil des Fallausschnittes auf der nächsten Seite. Herr Siebert erleidet einen Herzinfarkt. Finden Sie fünf der beschriebenen Symptome, die auf einen Herzinfarkt hinweisen. Tragen Sie Ihre Aussagen ein und belegen Sie diese mit Zeilenangaben (5 Punkte).

Nr.	Textstellen, die auf Symptome eines Herzinfarktes bei Herrn Siebert hinweisen	Zeilenangabe
1		
2		
3		
4		
5		

Herr Siebert erleidet einen Herzinfarkt

35 Eines Sonntags Abends, nach einem üppigen Mahl mit seiner Lebensgefährtin, verzieht Herr Siebert urplötzlich das Gesicht und greift sich reflexartig an die Brust. Er spürt ein Ziehen im linken Brustkorb. Dieses Gefühl hält ein paar Minuten an und lässt dann wieder nach. „Was ist los?“, fragt Sabrina Gutknecht. „Ach, ich weiß auch nicht, ich hatte gerade so ein komisches Gefühl in der Brust. Aber jetzt ist es ja wieder vorbei. Kein Grund sich Sorgen zu machen.“, antwortet Herr Siebert beschwichtigend. Sabrina Gutknecht blickt mit sorgenvoller Miene auf Herrn Siebert: „Ein komisches Gefühl in der Brust? Damit ist nicht leichtfertig umzugehen. Nicht, dass du etwas am Herzen hast!“. „Ach Quatsch, so schlimm war es ja nun auch wieder nicht.“, entgegnet Herr Siebert und unterstreicht seine Meinung durch eine abwertende Handgestik. Dieses Ereignis ist von Herrn Siebert am nächsten Tag vergessen, als er die Firma betritt und eine Menge Arbeit auf ihn wartet.

40 Genau eine Woche später schlägt Sabrina Gutknecht Herrn Siebert vor, nachmittags eine Fahrradtour zu machen. Herr Siebert willigt ein, obwohl es ihm nicht so recht ist, da er lieber noch einmal in die Firma gefahren wäre. Sie nutzen den Sonnenschein und radeln los. Nach 9 Kilometern spürt Herr Siebert erneut ein drückendes Gefühl in der Brust. Dieses ist jedoch mit dem vor einer Woche nicht zu vergleichen: es ist viel schlimmer. Herr Siebert bremst, während er sich die linke Hand auf die Brust hält. Er hat stärkste Schmerzen und ein enormes Beklemmungsgefühl im Brustkorb. Die Schmerzen strahlen in den Hals und das Kinn aus. Es fühlt sich an, als drücke ihm jemand die Luft ab. Für einen Moment empfindet er Todesangst. Sabrina Gutknecht, die wahrgenommen hat, dass ihr Lebensgefährte gebremst hat und sich die Hand auf die Brust hält, bremst ebenfalls abrupt ab. Sie sieht, dass er kaltschweißig ist.

45 Herr Siebert setzt sich vorsichtig, mit Schmerz verzehrtem Gesicht, auf den Asphalt. Frau Gutknecht, die trotz aufsteigender Panik Ruhe bewahrt, alarmiert den Notarzt.

50

9. Das unverzügliche Handeln bei einem Herzinfarkt ist von entscheidender Bedeutung für den weiteren Krankheitsverlauf. Begründen Sie die folgenden pflegerischen Maßnahmen, die im Notfall ergriffen werden. (8 Punkte).

	Pflegerische Maßnahmen	Begründungen
1	Notruf auslöse	
2	Beengende Kleidung öffnen	
3	Beim Betroffenen bleiben	
4	Vitalzeichen kontrollieren	

10. Um als Pflegefachkraft professionell agieren zu können, ist es notwendig, Fachtermini zu verstehen. Ordnen Sie die unten stehenden Abkürzungen ihren Bedeutungen zu. Tragen Sie zu den Nummern die entsprechenden Buchstaben in die unterste Zeile ein (6 Punkte).

1	PCI
2	STEMI
3	CKMB
4	ACS
5	RIVA
6	ASS

A	Herzkrangefaß
B	Behandlung von Stenosen über Linksherzkatheter
C	Auffälligkeiten im EKG
D	Spektrum an Blutdurchfluss behindernden Herz-Kreislauf-Erkrankungen
E	Medikamentöse Begleittherapie
F	Erhöhter Marker einer Myokardnekrose

1	2	3	4	5	6

11. Herr Siebert wird ins Krankenhaus eingeliefert, um schnellstmöglich behandelt zu werden. Sie betreuen ihn als zuständige Pflegefachkraft. Eine Aufgabe von Ihnen ist es, auf Herrn Sieberts psychische Situation einzugehen. Formulieren Sie vier mögliche Fragen, die Herr Siebert Ihnen im Verlauf des Krankenhausaufenthaltes stellen könnte. Beziehen Sie dazu Informationen aus den Fallausschnitten ein und belegen Sie dies mit Zeilenangaben (4 Punkte).

Mögliche Fragen von Herrn Siebert	Zeilenangabe
1.	
2.	
3.	
4.	

12. Die medikamentöse Therapie nimmt im Rahmen der Herzinfarktbehandlung eine wichtige Rolle ein. Lesen Sie sich die Aussagen zur medikamentösen Therapie durch und kreuzen Sie an, ob die Aussagen richtig oder falsch sind (5 Punkte).

Nr.	Aussagen	richtig	falsch
1	Um die Schmerzen beim Herzinfarkt zu behandeln, werden peripher wirksame Analgetika bevorzugt.		
2	Nitrate führen aufgrund einer Erweiterung der venösen Gefäße dazu, dass die Vorlast sinkt.		
3	Um die Ängste des Betroffenen zu mindern, können Benzodiazepine verabreicht werden.		
4	Sinkt beim Betroffenen im Rahmen des Herzinfarktes die Herzfrequenz, sind Beta-Blocker das Mittel der Wahl.		
5	Heparin gehört zu den direkt wirkenden gerinnungsfördernden Faktoren, die in der Akutphase des Herzinfarktes eingesetzt werden.		

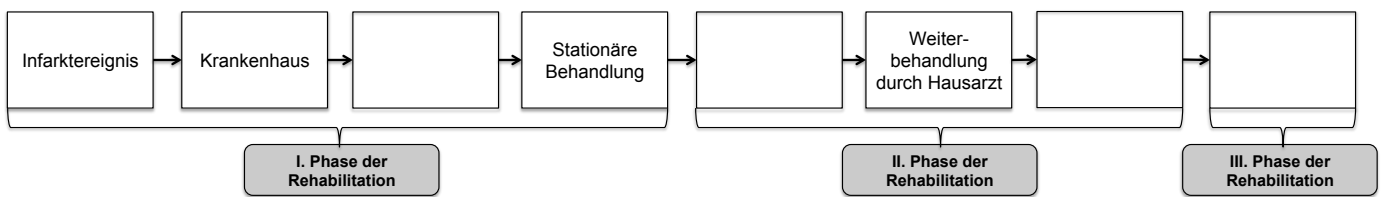
13. Die Information des Klienten im Rahmen der Pflege nach Herzinfarkt ist notwendig, um eine größtmögliche Selbstpflegekompetenz zu erreichen. Begründen Sie die vorgegebenen Aspekte, über die Sie Herrn Siebert informieren. Tragen Sie Ihre Ergebnisse in die Tabelle ein (12 Punkte).

Kategorien	Inhalt, über den Sie Herrn Siebert informieren	Begründung
Essen und Trinken	1. Herr Siebert sollte über eine cholesterinarme Ernährung informiert werden.	
	2. Herr Siebert sollte darüber informiert werden, mehrere kleine Mahlzeiten zu essen.	
Waschen und Kleiden	3. Herr Siebert darf sich zu Beginn nicht selbstständig duschen oder baden.	
	4. Herr Siebert muss informiert werden, dass er sich in der nächsten Zeit trocken rasieren sollte.	
Bewegen	5. Herr Siebert sollte über die Möglichkeit der Herzbettlagerung informiert werden.	
	6. Herr Siebert muss über den Mobilisationsplan informiert werden.	

14. Der Umgang mit einer Erkrankung ist von großer Bedeutung. Lesen Sie den folgenden Text zum Coping und entwickeln Sie aus dem Text eine Struktur mit 10 Schlüsselbegriffen (10 Punkte).

Unter Coping werden Strategien zur Bewältigung verstanden. Solche Strategien reichen von der Stärkung des Selbstvertrauens bis hin zur Distanzierung. Problembezogenes Coping setzt am eigentlichen Problem und den damit verbundenen Bedingungen an, um hier eine Veränderung, die zur Lösung des Problems führt, herbeizuführen. Emotionsbezogenes Coping setzt am Individuum an und verfolgt das Ziel, Einfluss auf Gefühlsregungen zu gewinnen.

15. Die frühzeitige Rehabilitation von Menschen mit Herzinfarkt umfasst drei Phasen. Tragen Sie die fehlenden Schritte in die leeren Kästen ein. (4 Punkte).



16. Entwickeln Sie zu den unten stehenden Antworten jeweils eine Frage. (3 Punkte)

1. Frage:

Antwort: Hierzu zählen u. a. Landesversicherungsanstalten oder Berufsgenossenschaften.

2. Frage:

Antwort: Sie erfolgt bei eingetretener oder drohender Verminderung der Erwerbstätigkeit.

3. Frage:

Antwort: Hiermit ist das Einbezogensein in Lebenssituationen gemeint.

17. Im Rahmen der Prävention eines Reinfarktes kann eine Linksherzkatheteruntersuchung notwendig sein, wenn der Betroffene erneut Symptome einer Angina Pectoris aufweist. Tragen Sie zu den vorgegebenen Begründungen die entsprechenden Pflegemaßnahmen ein (5 Punkte).

Pflegemaßnahmen nach Linksherzkatheteruntersuchung	Begründung
1.	Um mögliche Komplikationen, wie z. B. Herzinfarkt, frühzeitig zu erkennen
2.	Um Blutungszeichen frühzeitig zu erkennen
3.	Um Durchblutungsstörungen frühzeitig zu erkennen
4.	Um ein Abknicken in der Leiste zu verhindern
5.	Um das Kontrastmittel zügig aus dem Körper zu befördern